

Wohnwagen überschlägt sich

Erstfeld Gestern kurz vor 7.15 Uhr fuhr der Lenker eines niederländischen Personewagens mit Wohnwagen auf der Autobahn A2 in Erstfeld in Fahrtrichtung Süd. Wie aus einer Mitteilung der Kantonspolizei Uri hervorgeht, wollte er gemäss eigenen Aussagen kurz nach dem Taubachtunnel Platz für ein anderes Fahrzeug machen, welches sich auf der Überholspur befand. In der Folge verlor er die Kontrolle über die Fahrzeugkombination und kollidierte mit der Mittelleitplanke sowie der rechten Seitenplanke. Schliesslich kippte der Wohnwagen um.

Der Lenker sowie seine Mitfahrerin wurden verletzt und durch den Rettungsdienst zur Kontrolle ins Kantonsspital Uri überführt. Gemäss Polizeiangaben beträgt der Sachschaden rund 25 000 Franken. Für die Bergung des Wohnwagens musste ein Kran aufgeboden werden. (pd/pz)

26-Jähriger stürzt von einem Gerüst

Attinghausen Gestern Morgen, kurz vor 11.30 Uhr, ereignete sich in Attinghausen ein Arbeitsunfall. «Ein 26-jähriger Mann befand sich für Arbeiten auf einem Gerüst, als er nach eigenen Angaben ausrutschte und rund eineinhalb Meter zu Boden fiel», schreibt die Kantonspolizei Uri in einer Mitteilung. Der Mann klagte danach über Schmerzen und wurde anschliessend mit der Rega in ein ausserkantonales Spital überflogen. (pd/pz)

Gurtnerer Gemeinderat appelliert an die Bevölkerung

Versammlung Die Bürger haben die positive Rechnung gutgeheissen. Diskutiert wurde ein Parkplatzkonzept.

Gemeindepräsident Karl Walker und das Mitglied Hans Luzzani stellen sich bekanntlich nicht zur Wiederwahl. An der Versammlung vom Mittwochabend hat der Gemeinderat zum Ausdruck gebracht, dass die Suche nach Kandidaten sehr schwierig sei und appellierte an die Verantwortung jedes einzelnen Bürgers. Der Gemeinderat wird darum bemüht sein, die vakanten Ämter bis zur Wahl am 20. Oktober zu besetzen, ist jedoch auch auf die Mithilfe und Eigeninitiative der Bevölkerung angewiesen.

Die 73 Anwesenden haben die Rechnung 2018, die mit einem Gewinn von rund 13 300 Franken schliesst, genehmigt. Grund für den Ertragsüberschuss waren weniger Ausgaben in der Bildung, die Auflösung des Fonds Waisenladen und Mehrerträge der Deponien Gütli und Butzen.

Parkplätze stehen frei zur Verfügung

Die Stimmberechtigten haben zudem die Schlussabrechnung des Teilprojekts Gornern der Wasserversorgung genehmigt. Das Teilprojekt konnte mit Kosten von 580 000 Franken abgeschlossen werden. Der Kredit von 2015 von 600 000 Franken konnte so mit rund 20 000 Franken unterschritten werden. Aus-

Philipp Zurfluh

philipp.zurfluh@urmerzeitung.ch

Im Geschäftsbericht 2018 blickt der Verwaltungsrat der Zaku (Zentrale Organisation für Abfallbewirtschaftung im Kanton Uri) auf ein erfolgreiches Jahr zurück. Die Erträge bewegen sich in der Grössenordnung des Vorjahres, heisst es in einer Mitteilung der Zaku. Die Kosten im Bereich der Abfallbewirtschaftung konnten um rund 540 000 Franken gesenkt werden. Massgebend dafür sind unter anderem tiefere Kosten für die Verbrennung des Kehrichts sowie die Transporte und die Logistik. Letztere wurden Anfang 2018 an ein neues Unternehmen vergeben und sind gut angefallen.

Die Jahresrechnung 2018 weist einen Gewinn von 343 000 Franken aus. Dieses Ergebnis ist auf die hohe Anlieferung von Schlacken auf die Deponie Eielen zurückzuführen. Die Zaku AG erwirtschaftet mit der Deponie etwa zwei Drittel des Umsatzes. Die insgesamt 63 000 Tonnen Schlacke wurden ausschliesslich von der Kehrichtverbrennungsanlage (KVA) Renergia und der KVA Linth angeliefert und führen zu einer kontinuierlichen Auslastung des Betriebs.

300 000 Franken Dividende wird ausbezahlt

«Das gute Bruttoergebnis erlaubte es, neben den ordentlichen Abschreibungen die Investitionen des Geschäftsjahrs vollständig abzuschreiben», schreibt die

serdem haben die Stimmberechtigten den Kreditantrag von 60 000 Franken für die Groberschliessung Wasserversorgung Mittelarni genehmigt.

Everisto Triulzi, Mitglied der Projektgruppe Parkplatzkonzept Bahnhofplatz Gurtneren, hat das überarbeitete Konzept vorgestellt. An der letztjährigen Frühlingsversammlung wurde das Parkplatzkonzept von der Bevölkerung abgelehnt. Ein Parkplatzkonzept ist zwingend notwendig, weil die SBB als Besitzerin des Grundstückes Auflagen macht, damit die Gemeinde für die nächsten Jahre den Platz mieten kann. Das «neue» Parkplatzkonzept führte zu einer regen und intensiven Diskussion. Einige waren der Meinung, dass man sich nochmals mit der SBB zusammensetzen sollte, um eine bessere oder längerfristige Lösung zu erzielen. Weil die Einwohner von Gurtneren finden, dass ein Parkplatzmangel vorliegt für Ortsansässige und Gäste, müsste man die Parkplätze für alle freigeben und nicht an die direkten Anwohner vermieten.

Am Schluss wurde über drei Anträge abgestimmt. Das Parkplatzkonzept wird somit wie folgt umgesetzt: Die Parkplätze auf dem Bahnhofplatz werden markiert, signalisiert und zur freien Verfügung angeboten. (pz)

Gemeinden können profitieren

Zaku Das Geschäftsjahr schliesst mit einem Gewinn von 343 000 Franken ab. Massgebend dafür sind die hohen Erträge der Deponie sowie deutlich tiefere Kosten im Bericht der Abfallbewirtschaftung.



2018 wurde mit dem bewilligten Abbau der Felsnase zwischen dem Steinbruch der Gasperini AG und der Deponie der Zaku in Attinghausen gestartet. Bild: PD

Zaku. Dazu erfolgten Sonderabschreibungen auf der Deponie und dem Betriebsgebäude. Zusätzlich wurden die gesetzlich geforderten Rückstellungen für den Abschluss und die Nachsorge der Deponie erhöht. Auch die Gemeinden als Aktionäre dürfen sich freuen: Der Verwaltungsrat beantragt der Versammlung die Auszahlung einer Dividende von 300 000 Franken.

Die Zaku wurde vom kantonalen Amt für Umweltschutz dazu verpflichtet, für die ehemalige Deponie Schwändi in Attinghausen bis Ende 2019 die

technische Untersuchung nach der Altlasten-Verordnung durchzuführen. Die Ergebnisse dieser Untersuchungen liefern der Behörde die Grundlage für den Entscheid, ob die Deponie saniert werden muss oder ob die Überwachung ausreichend ist. «Die Arbeiten sind voll auf Kurs», erklärt Edi Schilter, Geschäftsführer der Zaku. Noch in diesem Jahr würden Proben aus dem Grundwasser entnommen und anschliessend im Labor untersucht. «Wir sind optimistisch, dass die Grenzwerte nicht überschritten werden», sagt Edi Schil-

ter. Falls die Belastungen zunehmen würden, müsse die Situation neu beurteilt werden.

Im Bereich der Felsnase zwischen dem Steinbruch der Gasperini AG und der Deponie der Zaku in Attinghausen kam es in den vergangenen Jahren immer wieder zu Felsabbrüchen. Diese beeinträchtigen die Arbeitssicherheit. Nun werden oberhalb der Deponie Abtreppungen – sogenannte Bermen – erstellt, die zu einer Erhöhung der Arbeitssicherheit führen sollen. Laut Edi Schilter komme man mit den Arbeiten gut voran.

«Wir sind optimistisch, dass die Grenzwerte nicht überschritten werden.»

Edi Schilter
Geschäftsführer Zaku

Anlässlich der Wirtschafts- und Erlebnismesse Uri 18 hat die Zaku den einheitlichen «Retürsack» für die Kunststoffsammlung lanciert. Laut Zaku sei man damit einem grossen Bedürfnis der Bevölkerung nachgekommen. Die Sammlung in Zusammenarbeit mit den privaten Dienstleistern sei gut angefallen. Für eine Bilanz sei es aber noch zu früh.

Hinweis

Die GV der Zaku findet am Montag, 27. Mai, um 19.30 Uhr im Saal des Hotels Krone in Attinghausen statt.

Uri hat 43 neue Bürger



Altdorf Im Dezember 2017 sowie im Jahr 2018 wurden in Uri 43 Personen eingebürgert. Diese stammen aus Serbien, Deutschland, Bosnien, Sri Lanka, Kroatien, Thailand, Österreich, Portugal, Italien, dem Irak, der Niederlande, der Ukraine und der Türkei. An der gestrigen Einbürgerungsfeier im Landratsaal in Altdorf durften die neuen Schweizer nun von Justizdirektorin Heidi Z'graggen das Bürgerrecht von Uri in Empfang nehmen, so auch die Geschwister Zelic (Bild) aus Erstfeld.

Bild: Florian Arnold (23. Mai 2019)